

B e a m m e u p, S c o t t y !

There is no intelligent life
on earth...

Geschichten einer Independentband
in Deutschland 1986 - 1992

Das Buch zum Film von
Steve Lem





Für Andrea, Brillo, Carola, Foxi, Jochen,
Kaiser, Madeleine, Nöppes, Pat (der leider
überfahren wurde) und Menschen mit bunten
Haaren und Herzen

Beam me up, Scotty!

Die Leute, die fernsehen, haben im Prinzip alles: ein Auto, 'ne Wohnung und 'n Radio. Wenn einer das nicht hat, sagen sie: der Arme! Aber das so was auch normal sein kann, dass Tausende in Deutschland so leben, kann sich kaum noch einer vorstellen.

Wer geht heute noch raus auf die Straße? Wer erlebt noch selber was? Wer redet mit Leuten, die anders denken? In dem Moment, wo Leute jemanden sehen, der anders lebt, nehmen die Reißaus. Das einzige, was sie haben, ist die Glotze. Was die vermittelt, ist deren komplettes Weltbild. Für viele Leute ist das der Draht zur Welt.

Wenn man durch 'ne Einkaufszone läuft, sieht man nur Wahnsinnige: Verbraucher mit raschelnden Einkaufstüten und leeren Blicken, als hätte man lauter Zombis vor sich, verbrauchte Menschen, die sich bis an ihr Lebensende verbrauchen lassen, damit das Wirtschaftswachstum stimmt. Wachstum nach oben und nach unten.... Die gucken einen an, als ob man vom Mars käme.

Wenn Captain Kirk vom RAUMSCHIFF ENTERPRISE auf einem Planeten sitzt, wo die Kacke dampft, macht er sein Piep-Ding auf und sagt zu Scotty: "Beam mich weg!" Hier ist die Kacke am dampfen! Es macht "piep, piep, piep!", ein Lichtstrahl kommt und der Junge ist in Sicherheit, ist weg von dem ganzen Planeten. In der nächsten Szene sieht man, wie der Ballon platzt.

BEAM ME UP SCOTTY!

Disclaimer:

All ideas, themes, issues, subjects, and values of this publication are statements by the German band Beam me up, Scotty!, not by Steve Lem

I N H A L T

I

Gestern
gerade erst...

Punk & Independent S. 6

Love & Peace, Sex & Freedom!/Meine Güte, was ist Punk?/Bunte Typen in der Einkaufszone/Das schlimmste Verbrechen ist.../
Fuck off! Suck off! Piss off!/Punks & Pauker/Und heute ein Prozent/Abschied von der Uniform/ I wana be me!/Wir machen Musik für Leute, die auch mal nachdenken/More future!

Songs I (1988 - 1990) S. 17

The Big Trial/Dinosaur's Race/Biafra/Kicks/Clear up/I Just Can't Believe/
In Love Again/Know Your Name/Unreal In Reality/Further Along/ Open My Mind/
Questions

II

und heute
immer noch...

Die Band S. 29

Brillo/Nöppes/Foxi/Kaiser/Jochen/Pat: Beam me up, Scotty!

Songs II (1991-1992) S. 59

Beam Me Up, Scotty!/Lost Count After Twenty/Red Tape & Law Books/
Bills/Anger And Fear/The Game/Grandma's Song/Tequila

Gigs S. 67

Man gurkt kreuz und quer durch fremde Städte/Kleine Gigs und keine Kohle/Bielefeld/Elmpt/Asbach/365 Tage on the Road/Wie man Gigs an Land zieht/Bühnenklamotten/Proberäume

Der Musikmarkt S. 78

Ein Mann, ein Auto, ein Computer!/Millionenverträge

III

IM 20. JAHRHUNDERT

Wo alles anfang	S. 80
Brillo/Jochen/Foxi/Kaiser/Nöppes/Jaco Pastorius und der Intellektuelle mit den Frauenarzt fingern/Wir sind ja so bescheuert...	
Väter & Söhne	S. 84
Das Nazikind/Das Pattexkind/Das Wirtschaftswunderkind	
Schule: Ich bin dein Papa, dein Führer!	S. 89
Brillos Gastspiele/"Wir haben versucht, Sie bei uns umzuerziehen..."/Du musst deinem Lehrer gehorchen.../Kaisers Rückzug/ Musikunterricht an Schulen.../Das soll alles aus dem Bauch kommen/Nonnen und eisenharte Knechte/Die Sonnenuhr	
Die neunziger Jahre	S. 94
Brot und Spiele/Wirtschaftswunder/Muzak	

IV

IRGENDWO IN EUROPA

Eine Stadt wie Krefeld	S. 98
Musikszene Krefeld: "Es hat nur nie jemand was davon gemerkt."/ Kultur ist.../...was gefällt/...wenn das Wasser plätschert/...grinsen und blöd daherreden/Korea-Nahkampf/Das "Zwanzig-Gegen-Eins-Spiel"/Die Cops haben ,Abenteuerspielplatz' gespielt und der Abenteuerspielplatz waren wir/ Der Prozess	
Alltag	S. 110
In der Telefonzelle/In der Einkaufszone nach einem Konzert	

I
G e s t e r n
gerade erst...



JOCHEN - FOXI
KAISER - BRILLO
NOEPPES

PUNK & INDEPENDENT

1986 - 1989

Love & Peace, Sex & Freedom!

NÖPPES:

1968 war die Zeit von LOVE und PEACE, Sex und Freedom. Man dachte sich: Wir verändern die Welt und kommen alle gut drauf! In den siebziger Jahren wurde aufeinmal klar, dass man die Welt doch nicht so leicht verändern kann, und schon gar nicht mit LOVE und PEACE.

Das ist in die Musik eingeflossen, deshalb wurde sie härter und radikaler. Bands wie THE WHO haben schon auf der Bühne ihre Gitarren zerschlagen, aber Punk legte mit seiner Radikalität 1976 noch mal eins drauf.

Die Musik kommt aus England. Am Ende der siebziger Jahre gab es in England Streiks und Unruhen. Man konnte es damals kaum aushalten. Aus diesem Lebensgefühl ist Punkrock entstanden. Die Leute hatten das Gefühl und haben so gespielt.

JOCHEN:

Auch die Fans von den großen Gruppen aus den sechziger Jahren hingen Mitte der siebziger Jahre immer noch auf der Straße, als sich die Stars in ihre Luxusvillen zurückzogen. Da kamen die SEX PISTOLS oder THE CLASH und machten Musik für Leute, die genauso drauf waren wie sie. So hat sich Punk entwickelt.

BRILLO:

1975, 1976 kamen einfach Typen an und sagten: "Ihr könnt uns mal! Wir kaufen uns 'ne Gitarre, ich kann nichts, aber ich gründe 'ne Band!" Das war der Anfang! MC 5 und STOOGES waren die Vorläufer der Punk-Bands in Amerika, superknüppelhart.

JOCHEN:

Das war Punk, es gab nur noch nicht die Bezeichnung dafür!

NÖPPES:

Zur gleichen Zeit machten die verwöhnten Leute hier die NEUE DEUTSCHE WELLE:
"Ich seh` den Sternenhimmel..." Das hat keinen zum Nachdenken angeregt und
nichts verändert.

Meine Güte, was ist Punk?

BRILLO:

Das ist die Wildheit der Leute, die wirklich jung sind, und der Ausdruck einer
gewissen Art von Anarchie. Kinder sind auch Anarchisten! Im Grunde sind alle
Punks Kinder.

KAISER:

Für mich ist Punk harte Musik mit halbwegs intelligenten und politisch
interessierten Texten.

JOCHEN:

Ich hab' das immer nach dem klassischen Vorbild gesehen: Punk war ein radikales
Lebensgefühl, das man mit Jeans, 'ner abgewetzten Lederjacke und abstehenden
Haaren rüberbrachte.

NÖPPES:

Wenn du dir mal die SEX PISTOLS anguckst auf der Bühne, die sahen ziemlich
normal aus mit ihren abgerissenen T-Shirts, aber die haben sich total daneben
benommen!

FOXI:

Danach kamen Bands wie EXPLOITED. Die liefen mit Nieten, Tattoos und Irokesen
rum. Da hatten die Kids einen neuen Guru.

NÖPPES:

Die Deutschen wollen eben immer etwas anbeten, um bloß nicht ihrer eigenen

Identität auf die Spur zu kommen. Deshalb sahst du plötzlich die Punks mit den Irokesen auf der Straße.

Punks sind aber verdammt noch mal nicht die Leute, die jetzt mit 'nem Iro auf der Parkbank sitzen und sich den Wein reinschütten, bis sie von der Bank runterfallen. Das sind keine Punks mehr! Die haben ihren Stolz verloren!

BRILLO:

Mich interessiert in erster Linie die Musik!

JOCHEN:

1977 war die wild, aggressiv und roh.

Heute, 1988, klotzen wir nicht nur brutal rein, sondern spielen auch schöne Melodien. Das Lebensgefühl hab' ich immer noch.

BRILLO:

Punk ist eben 'ne pausenlose Bewegung, die sich ständig erneuert: heute sind wir Independents.

Bunte Typen in der Einkaufszone

JOCHEN:

Wir wollten nicht nur rumhängen. Deshalb haben wir angefangen, Musik zu machen. Zuerst hießen wir das EIN-AKKORD-WUNDER, aber was soll's, wir konnten endlich unser Lebensgefühl rüberbringen!

FOXI:

Wir saßen im Einkaufszentrum und unter der Uhr, an der Hauptverkehrsstraße in Krefeld. Das reichte schon aus.

KAISER:

Die Uhr ist der Knotenpunkt der Stadt. Da saßen dann 1986 zwanzig bunte Typen 'rum. Wir hatten gute Laune und waren das Krebsgeschwür von Krefeld.

JOCHEN:

An der Uhr stand 'ne runde Bank. Die wurde wegen uns in den Achtzigern abgerissen, damit wir uns nicht mehr dahin setzen konnten.

KAISER:

Wir liefen eben anders durch die Gegend, als die sich vorstellen, wie man in 'ner ordentlichen Samt- und Seidenstadt aussehen soll. So schlimm waren wir wirklich nicht! Wir blieben unter uns und wollten mit den Konsumleuten nichts zu tun haben.

Das schlimmste Verbrechen ist, wenn man mit dem Konsum nichts zu tun haben will!

KAISER:

Gerade in d e r EINKAUFSTADT KREFELD! Wir waren 1986 das bunte Gespenst, das die auswärtigen Besucher abschreckte, die hier einkaufen sollten: ,Ach nein, hier kann man nicht entlanggehen... Ach, gerade da ist unser Juwelier und unsere Parfümerie...'

NÖPPES:

Die trauten sich nicht, an uns vorbeizugehen!

JOCHEN:

Manche Leute sagten: "Arbeitsscheues Gesindel! Schade, dass ihr Hitler nicht erlebt habt!"